

das Volk bestanden zu haben scheint.¹⁾ Es ist möglich, daß auch an den Domstiftern, deren Immunitäten damals wohl ebenfalls schon Befestigungen besaßen oder erhielten, teilweise die gleichen Verhältnisse bestanden.²⁾ Die Erforschung der Stadtpläne mag darüber hier und da Aufschluß gewähren.

Daneben treten als abweichender Typ die für das Volk bestimmten Vorburgen zu den Immunitäten oder Pfalzen. Davon haben wir im vierten Abschnitt gesprochen, insbesondere von den stadtartigen Großburgen Corveyer Typs, die auch eine Wohnsiedlung einschlossen. Hier sei nur hinzugefügt, daß auch bei einigen Römerstädten die Burgenordnung Heinrichs I. einen Anstoß zur Erneuerung alter Befestigungen gegeben zu haben scheint. Darauf weisen Nachrichten aus Augsburg und Regensburg.³⁾ Doch darf man diese Städte deswegen kaum unter die Heinrichsburgen rechnen; sie behielten ihre Sonderstellung.

d) Wallburgtypen. Bei den bisher besprochenen Gruppen gehörten die Burgen jeweils zusammen mit bestimmten Siedlungen, und es gab infolgedessen immer Beispiele, für die wir historische Nachrichten besitzen. Aber bei einer bedeutenden Zahl weiterer Burgen wird ein solcher Zusammenhang nicht erkennbar, auch wenn er bestanden hat. In diesen Fällen sind wir ausschließlich auf den Befund im Gelände angewiesen; dafür ermöglichen die vorhandenen Vorarbeiten eine gewisse Übersicht bisher nur im niedersächsischen Bereich.

Im nordwestdeutschen Flachland, nördlich der Linie Braunschweig—Hannover—Mittellandkanal, liegen die sog. „sächsischen Rundlinge“, etwa 20 alte Rundwälle von einheitlichem Typus.⁴⁾

¹⁾ Vgl. G. Kallen in Festschr. f. Al. Schulte 1927 S. 156, 164, 166. Dafür spricht auch der Stadtplan, da die Immunität ziemlich im Innern der Stadt liegt, nicht in einer Ecke.

²⁾ Das einzige für damals nachweisbare Beispiel ist allerdings Magdeburg (DO. I. 222a. 300), dessen Burg und Erzbistum erst auf Otto I. zurückgehen.

³⁾ S. die Belege bei Waitz, Jahrbücher³ S. 93f. Anm. 5 u. 6. Der Zeitpunkt ist in beiden Fällen nicht gesichert, aber die Jahre nach 926 am wahrscheinlichsten.

⁴⁾ C. Schuchhardt in Hoops' Reallexikon 2 (1913—15) S. 514f. Art. „Herrenburgen“; ders., Die frühgeschichtlichen Befestigungen in Niedersachsen (1924) S. 75—82; ders., Die Burg im Wandel der Weltgeschichte (1931) S. 188—192; ders., Vorgeschichte von Deutschland (⁴ 1939) S. 340 bis 344; W. Radig, Heinrich I. der Burgenbauer und Reichsgründer (1937) S. 21—25; Geschichtlicher Handatlas Niedersachsens hrsg. von G. Schnath (1939) Taf. 24a (bearb. von Jacob-Friesen und Uenze).